

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **9 (1907)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

ANZEIGER FÜR SCHWEIZERISCHE ALBERTUMSKUNDE INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES

HERAUSGEGEBEN VON DER DIREKTION DES
SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEUMS IN ZÜRICH

NEUE FOLGE

IX. BAND

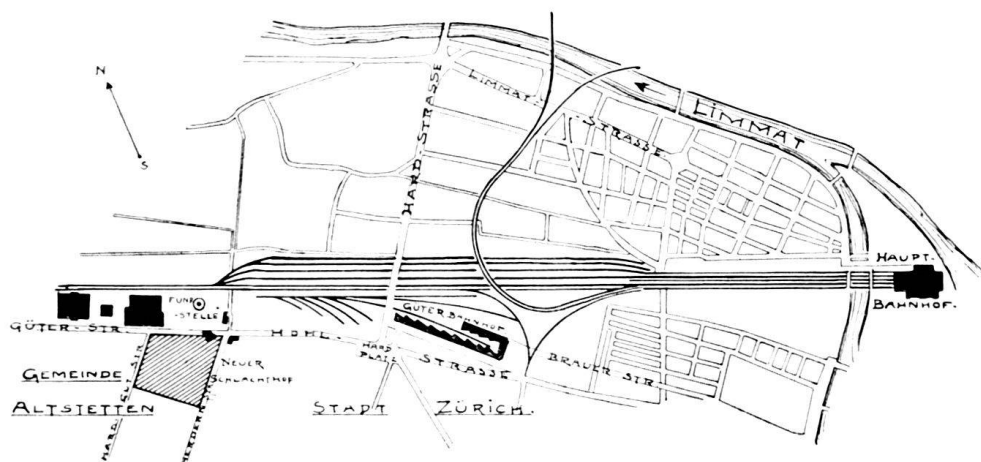
1907, 1. HEFT

Die goldene Schüssel von Zürich.

Von Dr. J. Heierli.

Zwischen Zürich und Altstetten werden gegenwärtig Reparatur-Werkstätten der Schweizerischen Bundesbahnen gebaut. Als man nun südöstlich derselben einen Schlitz für ein Materialgeleise machte, stieß der Arbeiter Härrli am 17. Oktober 1906 auf eine graue Masse, die er für einen Stein hielt. Er schlug mit seinem Pickel drauf, sah etwas blinken und löste das Ganze von der übrigen Erde ab, indem er es mit seinem Gerät von unten faßte. Da zerbrach die graue Masse, die er für einen Stein gehalten, in Stücke und unter derselben erschien eine goldene Schüssel, die nach einigen Fährlichkeiten an die Direktion der Schweizerischen Bundesbahnen gelangte.

Die Direktion sorgte sofort dafür, daß ein Fachmann den wertvollen Fund studierte, und ließ den Fundort, der intakt blieb, geometrisch fixieren;



1. Fundort der goldenen Schüssel von Zürich.